

Zwablätter 1985
Des Land der Christoph Merian Stiftung
von Markus Finkenberger



Gut Iglingen bei Magden.

Die Gutsgrösse beläuft sich auf 37,6 ha, davon sind 36,6 ha landwirtschaftlich genutzt. Die ganze Gebäudeanlage weist einzigartige Aspekte auf. Festgehalten sei, dass der Hof seit über 100 Jahren von den Angehörigen derselben Familie geführt wird!

Iglingerhof

1918 erwarb die Christoph Merian Stiftung den Iglingerhof zwischen Magden und Malsprach mit beinahe 67 ha Land und Wald; damals fasste so die Stiftung erstmals Fuss im Kanton Aargau.

Einst stand hier eine Sippensiedlung aus der Zeit der alemannischen Landnahme. 1255 wird Iglingen als Eigentum des Klosters Olsberg erwähnt, es waren zwei Meierhöfe. 1360 ist die Rede von der dem Hl. Nikolaus geweihten Kapelle. Zu Beginn des 15. Jh. lebte in Iglingen ein Einsiedler. 1465 gelangte das Kloster an Schwestern, unter der

Oberaufsicht von Olsberg. Das Klösterchen war wirtschaftlich selbständig, da sich die Schwestern ihren Lebensunterhalt durch Textilarbeiten und Landwirtschaft selbst verdienten. 1561 erfolgte die Aufhebung des Klosters, und es blieb landwirtschaftliches Lehen von Olsberg. 1788 verkaufte die Vorderösterreichische Regierung, welche alle Olsberger Besitzungen beschlagnahmt hatte, die Güter an Private. Um 1860 fielen Bauteile der Kapelle einem Brand zum Opfer; der sorgfältig restaurierte gotische Chor ist heute ein kleines Kunstwerk. Erhalten ist ferner noch das ehemalige Schwesternhaus.

Der heutige überschaubare Kleinbauern-Familienbetrieb hat eine Grösse von 43,2 ha, die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 42,2 ha. Der Viehbestand ändert stets, Mitte des Jahres 1985 war er: 24 Kühe, 15 Kälber, 42 Mastschweine, 30 Leghühner und 1 Pferd. — In den letzten Jahren erfolgten zahlreiche Renovationen und bauliche Ergänzungen.